

Das Revival der Uhrmacherkunst in Schaffhausen

Indrani Das Schmid

SCHAFFHAUSEN. Die Uhren und Schaffhausen – eine sehr alte, teilweise sehr verborgene Liebesgeschichte. «Schaffhausen ist eine Uhrmacherstadt, und dies nicht erst seit der IWC», begrüßte der Präsident des Museumsvereins Schaffhausen, Andreas Schiendorfer, die Zuhörerinnen und Zuhörer am Samstag im Museum zu Allerheiligen. Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Saal an diesem frühen Nachmittag, der ganz im Zeichen der Habrechts stand. Eine Schaffhauser Uhrmacherdynastie, der die Stadt nicht nur die Fronwaguhr verdankte, sondern deren Nachkommen die Uhrmacher berühmter Uhren, wie jene des Grossmünsters in Strassburg, wurden. Jedoch weiss man von der Familie wenig. Dies wollte der Autor und Historiker Silvio Marugg ändern, als er Mitte des letzten Jahres seine Forschungen in seinem Buch «Habrecht, die Schaffhauser Uhrmacherdynastie» vorstellte (die SN berichteten). Schon damals gab er einen kleinen Einblick in das Leben und Wirken dieser Familie, die mit Joachim Habrecht 1500 wohl begründet wurde und 1732 nach sechs Generationen ausstarb. Joachim Habrecht wurde 1500 in Diessenhofen geboren, wurde mit vierzig Jahren Schaffhauser Bürger und erst mit 58 Jahren «Zeitrichter», also oberster Hüter der Zeit. Das war er nicht lange, da er wohl mit seinen Finanzen auf Kriegsfuss stand und auf Kredite und Hilfe von der Stadt angewiesen war.

Einst ein Fehler – heute Schatz

Joachim Habrecht, dessen Leben eine leicht tragisch-komische Note hatte, lieferte den Stadtoberen statt eines bestellten einfachen Zeitmessers für den Fronwagplatz eine astronomische Uhr. Die Fronwaguhr «zur Zierde der Stadt und zur Ergötzung der Einheimischen und Gästen», wie es damals 1564 hiess. Seit dieser Zeit wundern sich Passanten darüber, warum sich der kleine Zeiger zum Beispiel partout nicht bewegen möchte. Das sei der Drachenzeiger und dieser brauche für eine Umdrehung 18,6 Jahre, erklärt Marugg. Die damaligen Stadtoberen verziehen ihrem Zeitrichter seinen Eigenwill und bauten seine Uhren im Fronwagenturm und in St. Johann ein.

Wenn es nach Marugg ginge, solle in Zukunft mehr an die Uhrmachergeschichte Schaffhausen erinnert werden. Dazu wurde eine Interessengemeinschaft gegründet, und bereits gibt es konkrete Vorschläge wie zum Beispiel das Einrichten von Uhr-Museen entweder im Schwabentor oder im Obertor.